

Verein AURING

Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf

Jahresbericht 2022



Blick auf die Anlandebecken im Frühsommer, als die Au bereits ganz trocken war – hier konnten Wasser- und Schilfvögel erfolgreich brüten und Amphibien sich entwickeln (T. Zuna-Kratky, 26.6.2022).

Inhalt

Die Vogelwelt der March-Thaya-Auen im Jahr 2022.....	4
Bericht der Beringungsstation.....	12
Flugtunnelversuche: Bericht von collabs (collision laboratories).....	15
Seltener Lausfliegennachweis	16
Mehlschwalben am Bahnhof Hohenau.....	17
Pflege und Bewässerung der <i>vogel.schau.plätze</i>	18
Zwischenlager.....	18
Abholzung des geschlossenen Uferbaumbestandes an Zwischenlager I.....	18
Schaf-Beweidung von West- und Süddamm	19
Bewässerung der Zwischenlager.....	19
Anlandebecken	20
Pflegemaßnahmen durch die Liechtensteingruppe und den AURING	20
Bewässerung der <i>vogel.schau.plätze</i>	22
Erneuerung der Rohrleitung im Bereich Zwischenlager	22
Weitere Frühjahrsaktionen	22
Bewässerung der Anlandebecken	23
Aufbau des Windrads zur zukünftigen Bewässerung.....	23
AUGENBLICKE 2022 - Bewusstseinsbildung beim Verein AURING	25
AURING-Haus 2022	28
Kunstprojekt.....	29
Fledermäuse am Vereinshaus	29
Ausbildung eines Naturschutzhundes	29
Einsturz und Abriss des Facihofs	30

Der Verein AURING – Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf ist eine schon lange in der Region verankerte Naturschutz-Organisation in den March-Thaya-Auen mit Sitz am Dreiländereck an der Thaya-March-Mündung. Seit 1996 kümmert sich der Verein um die Pflege und nachhaltige Sicherung des Feuchtgebietes *vogel.schau.plätze*. Die Bedeutung und Entwicklung einer ehemals industriell genutzten Kulturlandschaft – die Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau – als ökologisch wertvolle Fläche ist österreichweit einzigartig.

Eine zentrale Aufgabe des Vereins AURING ist die Erforschung der Vogelwelt der March-Thaya-Auen. Einerseits werden Zählungs- und Kartierungsvorhaben seit vielen Jahren durchgeführt, andererseits ist die Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf seit 1994 Teil des weltweiten Netzwerks von wissenschaftlichen Vogelberingungsstationen. Darüber hinaus werden Untersuchungen zur Wirksamkeit von Glasmarkierungen durchgeführt, um Vogelanprall auf Glas zu verhindern.

Die enge Verzahnung zwischen angewandtem Naturschutz, wissenschaftlicher Forschung und nachhaltiger Umweltbildung, wie sie beim AURING praktiziert wird, ist in dieser Form selten zu finden. Sie bietet eindrucksvolle und spannende Möglichkeiten, Naturschutz greifbar zu machen und praktisch zu erleben. Die gute Verbindung zur lokalen Bevölkerung in der ländlichen Region rund um Hohenau und der Bekanntheitsgrad des Vereins und seiner meist ehrenamtlichen Tätigkeiten im gesamten March-Thaya-Raum und darüber hinaus sind wichtige Merkmale unserer Arbeit.

Gemeinsam mit vielen Partnern konnte der Verein AURING auch im Jahr 2022 viel für den Naturschutz in den March-Thaya Auen bewirken. Unser Jahresbericht soll zeigen, was wir mit tatkräftiger Unterstützung der Vereinsmitglieder sowie den Spenden und anderen finanziellen Zuwendungen im letzten Jahr erreichen konnten.

Die Vogelwelt der March-Thaya-Auen im Jahr 2022

von Thomas Zuna-Kratky

Die Erforschung der Vogelwelt in den March-Thaya-Auen ist eine der drei zentralen Aufgaben des Vereins AURING und auch im Jahr 2022 wurde eine ganze Reihe von teils langjährigen Kartierungs- und Zählungsvorhaben weitergeführt. Ergänzt um Tausende Streudaten, die über die Plattform ornitho.at von BirdLife Österreich gesammelt werden, wissen wir sehr viel über das aktuelle Auftreten von Vögeln in dieser außergewöhnlichen Auenlandschaft. Die Wintergäste an March und Thaya wurden in den Monaten Dezember, Jänner und Februar wie alljährlich seit dem Winter 1992/93 gezählt, zusätzlich gab es gezielte Erhebungen der Winterbestände von Rotmilan und Seeadler. Die traditionelle Erfassung der Frühlingsdurchzügler im Rahmen der trilateral angelegten Hochwasserzählungen musste heuer aber erneut aufgrund der fehlenden Überschwemmungen ausfallen, während das in diesem Trockenjahr bedeutendste Feuchtgebiet – die *vogel.schau.plätze* Hohenau-Ringelsdorf – jedoch vom AURING-Team kontinuierlich erfasst wurde. Eine ganze Reihe von Kartierungen widmete sich den Brutvögeln, wobei ein Schwerpunkt auf der Erfassung der charakteristischen „Großvögel“, konkret Graureiher, Weißstorch, Schwarzstorch, Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Kaiseradler und Sakerfalke lag. Die AURING-Wachtelkönigszählung wurde ebenso weitergeführt, während unsere gezielte Erfassung der Flussbrüter Flussregenpfeifer, Flussuferläufer und Eisvogel heuer nur auf einem Teil der Flusstrecke umgesetzt werden konnte. Besonders interessant war eine Erhebung der Augewässerbrutvögel über den ganzen Marchauenverlauf durch Lena Feuereis, die damit eine Erhebung aus dem (feuchten) Jahr 2008 vergleichen konnte. Revierkartierungen fanden auf den von den Wasserbaumaßnahmen im LIFE-Projekt der viadonau betroffenen Auegebieten am Marchmündungslauf sowie im Beweidungsprojekt auf den Rabensburger Bauernwiesen statt. Im Drösinger Wald haben wir auch wieder die Nistkastenpopulation von Singvögeln erfasst.

Ein derart umfangreiches Kartierungsprogramm kann nur durch die Unterstützung eines großen, überwiegend ehrenamtlich tätigen Teams an Vogelkundlerinnen und Vogelküdlerern gelingen, für die wir sehr dankbar sind. Breit aufgestellt an mehreren Programmen beteiligt möchten wir Liesbeth Forsthuber, Richard Katzinger, Marion Schindlauer und Matthias Schmidt hervorheben. Weiters haben Flora Bittermann, Theresa Böckle, Manuel Denner, Lena Feuereis, Birgit Forthuber, Heinz Frötscher, Johannes Frühauf, Karl Hansal, Johannes Hohenegger, Chrissi Nagl, Christoph Roland, Péter Spakovszky, Jan Svetlík, Rainer Raab, Martin Rössler, Herbert Sabeditsch, Tobias Schernhammer, Kathi Traxler, Barbara Waringer, Karl-Heinz Wegleitner und Gerhard Wolf an einzelnen der oben genannten Erhebungen mitgearbeitet. Gar nicht komplett aufführen lässt sich die lange Liste (weit über 100 Personen) an BesucherInnen des Gebietes sowie MitarbeiterInnen an der Beringungsstation, die Streudaten und Zählungen über ornitho.at zugänglich gemacht haben. Die besonders aktiven möchten wir dankend herausgreifen: Gaby & Herbert Kiszka, Wolfgang Leisser, Eva Münzberger, Alex Petrus, Leopold Sachslehner und Clemens Schlosser. Finanzielle Unterstützung für einen Teil der Kartierungen erhielten wir aus dem LIFE-Projekt Untere March (WWF Österreich & via donau), dem Verein Biologische Gelsenbekämpfung an der March (für Großvogelkartierungen) sowie von den Firmen Windkraft Simonsfeld und WEB (Wachtelkönig) und von der Universität für Bodenkultur (Graureiher).

Das Jahr 2022 reihte sich leider in eine Serie trockener und gerade im Frühling hochwasserarmer Jahre ein, was sich inzwischen dramatisch negativ auf viele Vogelarten der Feuchtgebiete auswirkt! Wie die folgende Abbildung zeigt, gab es sowohl an der March als auch an der Thaya nur kurzzeitig Wasserstände, die die 300 cm-Marke überschritten haben. Bei einem derartigen Wasserstand werden aber gerade einmal die großen Ausstände von unten her eingestaut – von einer flächigeren Überflutung des Auwaldes und seiner vielfältigen

Augewässer kann daher keine Rede sein! Besonders ungewöhnlich war die sehr lange Trockenphase der March, die von Anfang April bis Ende Dezember mit ihrem Wasserstand durchgehend unter Mittelwasser blieb! An der Thaya sank der Wasserstand wohl bedingt durch Dotation aus den Stauseen nicht so dramatisch ab. Ohne die vom AURING bewässerten *vogel.schau.plätze* hätte es für eine ganze Reihe von gebietstypischen Vogelarten (und Amphibien) kaum eine geeignete Möglichkeit zur Rast und zur Brut gegeben!

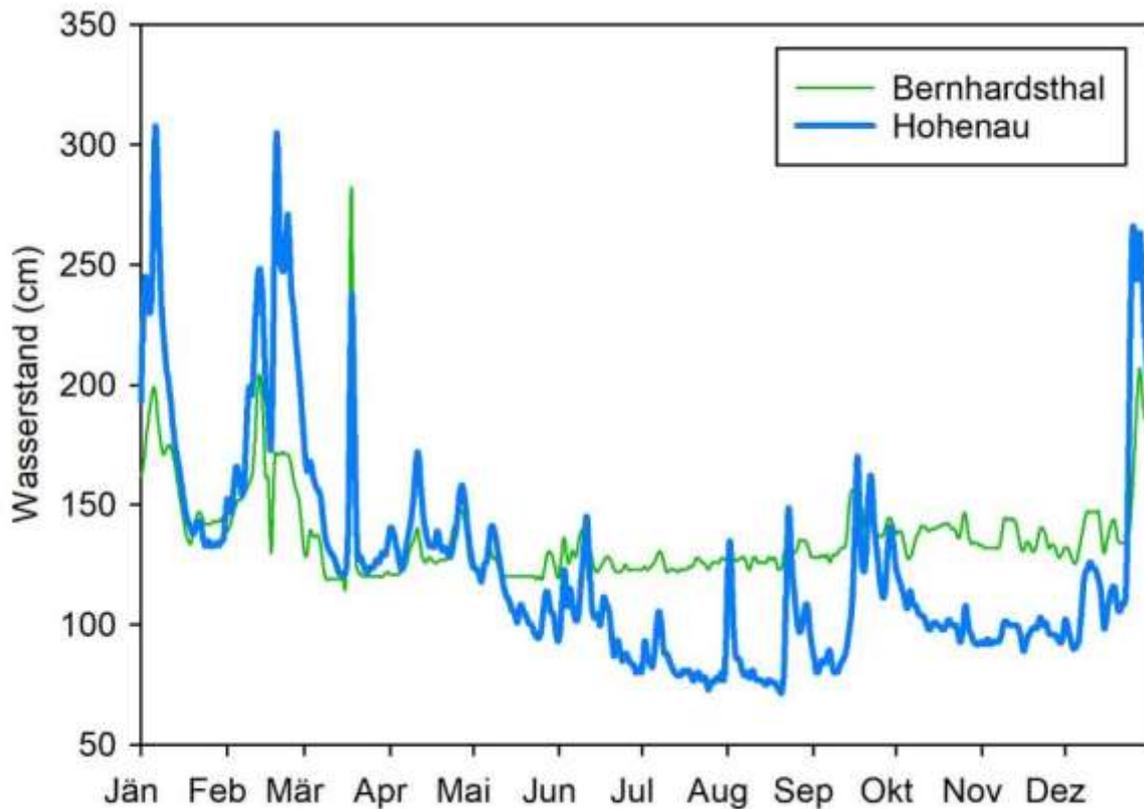


Abbildung 1: Verlauf der Wasserstände an den Pegeln Bernhardsthal (Thaya) und Hohenau (March) im Jahr 2022. Der Mittelwasserstand bei Hohenau liegt bei 219 cm, ein Übertreten über die Ufer ist ab einem Wasserstand von etwa 400 cm möglich.

Mit diesem Bericht möchte ich zuerst einen knappen Überblick über die **Bestandssituation bedeutsamer Brutvögel** im Jahr 2022 geben. Wohl der berühmteste Brutvogel der March-Thaya-Auen – der **Weißstorch** *Ciconia ciconia* – macht uns besondere Sorgen. Der seit dem Jahr 2014 anhaltende Rückgang hat sich vor allem in den Auen oberhalb von Angern weiter fortgesetzt – insgesamt konnten wir heuer nur mehr 44 Brutpaare nachweisen (im besten Jahr 1996 waren es noch 98!). Der Bruterfolg war jedoch auffallend hoch, insgesamt sind im Schnitt 2,66 Junge pro Brutpaar ausgeflogen. Sollte es wieder zu Hochwasserjahren kommen, müssten genügend Jungvögel für eine Bestandserholung vorhanden sein. Sein dunkler „Bruder“, der **Schwarzstorch** *Ciconia nigra*, hatte hingegen bei einem ebenfalls niedrigen Brutbestand von zumindest sechs Brutpaaren einen katastrophalen Nachwuchserfolg – wir konnten keinen einzigen flügge gewordenen Jungen finden. Ähnlich wie dem Weißstorch erging es dem **Graureiher** *Ardea cinerea*, der inzwischen nur mehr zwei Kolonien bei Stillfried und Marchegg besiedelt. Mit 136 besetzten Horsten liegt der Bestand nur mehr bei 40 % des Höchstwertes im Jahr 2011. Immerhin war der Bruterfolg mit 1,75 Jungen pro Horstpaar deutlich besser als die letzten Jahre.



Abbildung 2: Das massive Feldmaus-Auftreten in den Ackerflächen der Bernhardsthaler Ebene hat nicht nur zahlreiche Greifvögel und Sumpfohreulen ernährt, auch der eine oder andere Feuchtgebietsvogel konnte sich über das trockene Jahr helfen, wie dieser Graureiher (6.12.2022, Richard Katzinger).

Deutlich erfreulicher ist hingegen die Entwicklung bei den Greifvögeln, die großteils ja nicht in der Au, sondern in der nahrungsreichen Agrarlandschaft am Aurand nach Nahrung suchen und dort heuer von einer Feldmaus-Gradation beglückt wurden. Der **Rotmilan** *Milvus milvus* erreichte ähnlich wie bereits 2021 einen Spitzenwert mit 23 Brutpaaren und ist somit zum zweithäufigsten Greifvogel in den March-Thaya-Auen geworden! Vom **Kaiseradler** *Aquila heliaca* brüteten vier Paare auf österreichischer Seite und der Bestand des **Seeadlers** *Haliaeetus albicilla* erreichte mit sieben Brutpaaren (aber nur sechs ausgeflogenen Jungen) ein absolutes Bestandshoch – vor allem wenn man bedenkt, dass mindestens ebenso viele auf slowakischer und tschechischer Seite brüten. Der **Sakerfalke** *Falco cherrug* – einst eine große Rarität – war mit sechs Brutpaaren (allesamt außerhalb der Au in der Ackerlandschaft) wohl noch nie so häufig. Und auch der **Uhu** *Bubo bubo* erreichte mit acht Brutpaaren eine bemerkenswerte Dichte, die ihm der Bezug von alten Storch- und Greifvogelnestern als Brutplatz ermöglicht. Lediglich der **Schwarzmilan** *Milvus migrans*, der viel stärker auf Feuchtgebiete zur Jagd angewiesen ist, war mit nur fünf Paaren unterdurchschnittlich vertreten. Die **Sumpfohreule** *Asio flammeus*, die ja im Mäusejahr 2019 einen außergewöhnlichen Einflug im Gebiet hatte, erschien wieder mit einigen Revieren in der Bernhardsthaler Ebene, die aber bereits im Vorfrühling wieder verlassen wurden. Das Brutvorkommen des **Raubwürgers** *Lanius excubitor* war wieder beschränkt auf den Bereich zwischen Bernhardsthal und Ringelsdorf und umfasste zwei erfolgreiche Familien, an drei weiteren Stellen bestand Brutverdacht.



Abbildung 3: Neben der Bedeutung für brütende Greifvögel sind die March-Thaya-Auen ein Hotspot für rastende Greifvögel am Durchzug wie diesen vorjährigen Schelladler bei Bernhardsthal (13.11.2022, Richard Katzinger).

Unsere Wiesenvögel hatten hingegen wieder unter dem sehr dürrigen Aufwuchs und der kümmerlichen Vernässung des Trockenjahres zu leiden. Der zuletzt wieder ansteigende Bestand des **Wachtelkönigs** *Crex crex* sank auf 17 rufende Männchen ab, immerhin konnten wir Mahdzeitpunktverschiebungen an 2,6 ha Rufplätzen umsetzen. Weitere 38 „Crexe“ riefen auf slowakischer und tschechischer Seite. Völlig im Eimer ist hingegen der Brutbestand des **Kiebitz** *Vanellus vanellus*, der einst über 200 Reviere umfasste und heuer gerade einmal 42 revierhaltende Männchen aufwies – und die einzigen Brutnachweise gelangen auf unseren Anlandebecken! Die einstigen Brutvögel **Rotschenkel** *Tringa totanus* und **Bekassine** *Gallinago gallinago* fehlten zur Gänze und vom **Tüpfelsumpfhuhn** *Porzana porzana* rief gerade mal eines im Anlandebecken 4. Erfreulicherweise gelang aber wieder ein Brutnachweis des hier am Arealrand lebenden **Waldwasserläufers** *Tringa ochropus* an der March beim Zistersdorfer Wald.



Abbildung 4: Ohne die vogel.schau.plätze hätte es kaum Rastplätze für Watvögel gegeben – hier zwei seltene Doppelschnepfen am Anlandebecken 5 (10.5.2022, Richard Katzinger).

Anspruchsvolle Schilfvögel gab es ebenfalls praktisch nur auf den *vogel.schau.plätzen*, so waren 2-3 Reviere des **Kleinen Sumpfhuhns** *Zapornia parva* dort anwesend, eines rief auch am Großen Beitzsee bei Drösing. Auf den Zwischenlagern bestanden auch mind. fünf Reviere der **Zwergdommel** *Ixobrychus minutus*, die aber in Einzelvögeln auch am Großen und Kleinen Bernhardsthaler Teich, am Hausbrunner Rückhaltebecken, im „Trümmer“ bei Ringelsdorf und an der Sandgrube Sandparz gefunden werden konnte. Ganz ähnlich sieht es mit „unserem“ Wappenvogel, dem **Blaukehlchen** *Luscinia svecica* aus, das im Jahr 2022 fast ausschließlich an den *vogel.schau.plätzen* revierhaltend zu finden war. Sein Bestand umfasste dort aber mind. zwölf Reviere und lag damit etwas höher als gewohnt. Leider weiterhin nur mit wenig Erfolg gesegnet waren die einzigen niederösterreichischen Brutplätze der **Flusseeeschwalbe** *Sterna hirundo* am Kühlteich (mit nur sechs Paaren) und an der Sandparz/Zwerndorf (mit neun Paaren) – flügge gewordene Jungvögel wurden gar nicht nachgewiesen.

Wer kein Wasser brauchte, konnte sich aber über gute Brutbestände freuen – so gab es mind. 55 Brutpaare des **Bienenfressers** *Merops apiaster* zwischen Rabensburg und Niederabsdorf und auch vom **Wiedehopf** *Upupa epops* wurden acht Reviere gefunden. Erfreulich ist die Ausbreitung der **Heidelerche** *Lullula arborea*, die im Raum Stillfried mit mehreren Revieren fast bis an die March heranreicht.

Die Auswertung unserer Wintervogelzählungen an March und Thaya ist leider noch nicht abgeschlossen, aber die Adlerzählungen, die wir zusammen mit unseren tschechischen Kollegen am 15.1.2022 gemacht haben, können sich sehen lassen: Insgesamt waren in den March-Thaya-Auen 41 **Seeadler** sowie ein Rekordbestand von 20 **Kaiseradlern!** Eindrucksvoll waren auch wieder die winterlichen Rastbestände des **Rotmilans** im March-Thaya-Tal – an den Simultanzählungen zusammen mit den slowakischen und tschechischen KollegInnen konnten 197 Rotmilane an mehreren Schlafplätzen von Bernhardsthal bis Baumgarten am 9.1.2022 und 116 allein entlang der Thaya am 26.11.2022 gezählt werden!



Abbildung 5: Unter den Gänsemassen versteckte sich immer wieder etwas Besonderes, wie etwa diese attraktive Zwerggans am Großen Teich in Bernhardsthal (9.3.2022, Richard Katzinger).

Angesichts des Ausbleibens von Hochwässern fielen erwartungsgemäß die Rastbestände der Wasservögel und Watvögel dürftig aus und ohne die *vogel.schau.plätze* wäre das Artenspektrum noch weitaus eingeschränkter gewesen. Gute Zahlen gab es nur bei den Gänsen, so rasteten bis zu 3.100 **Blässgänse** *Anser albifrons* (am 10.2.) im Bereich der Zwischenlager, aber auch bis zu 2.450 am 20.2. am Bernhardsthaler Teich! Insgesamt konnten im Jahr 2022 26 verschiedene Entenvögel im weiteren Sinn und ebenso 26 Limikolenarten rastend nachgewiesen werden.

Herausragend waren aber vor allem die nicht auf Gewässer angewiesenen **Mornellregenpfeifer** *Charadrius morinellus*, die auf dem von Richard Katzinger vor Jahren entdeckten und intensiv betreuten Rastplatz in der Bernhardsthaler Ebene vom 25.8.-14.9. mit bis zu elf Individuen auf einem großen Schwarzacker verweilten.



Abbildung 6: Einer der Mornellregenpfeifer, die Bernhardsthaler Ebene rasteten (29.8.2022, Richard Katzinger).

Das „Salz“ in der Suppe der braven Vogelkartiererinnen und -zähler sind natürlich die Raritäten und Ausnahmeerscheinungen, die trotz der ausgebliebenen Vernässungen in unserem Gebiet aufgetaucht sind. Unter den insgesamt **235 verschiedenen Vogelarten**, die im Jahr 2022 im March-Thaya-Raum beobachtet wurden, möchten wir die größten Überraschungen und Besonderheiten herausgreifen: Ein Trupp von bis zu acht **Singschwänen** *Cygnus cygnus* äste von 14.-29.1. inmitten von Höckerschwanen auf einem Raps-Acker bei Jedenspeigen, während unter den großen Gänsescharen am Bernhardsthaler Teich auch eine von Richard Katzinger entdeckte **Kurzschnabelgans** *Anser brachyrhynchos* von 20.-27.2. verweilte; weitere seltene Gänsesichtungen betrafen **Zwerggans** *Anser erythropus*, **Streifengans** *Anser indicus*, **Kanadagans** *Branta canadensis*, **Weißwangengans** *Branta leucopsis* und **Nilgans** *Alopochen aegyptiaca*. Die massive Ausbreitung des **Kuhreihers** *Bubulcus ibis* hat nun auch unser Gebiet erreicht – vom 30.6.-4.7. hielten sich sechs am Großen Teich/Bernhardsthal auf.



Abbildung 7: Nahrungssuchende Kuhreiher in einer heuschreckenreichen Ökowerfläche am Großen Teil bei Bernhardsthal, sie erbeuten hier die Italienische Schönschrecke *Calliptamus italicus* (30.6.2022, Richard Katzinger).

Unter den 24 heuer zu beobachtenden Greifvogelarten sticht vor allem der **Schlangennadler** *Circaetus gallicus* hervor, von dem aus dem Zeitraum (25.4.) 29.7.-1.10. 50(!) Beobachtungen auf ornitho.at verzeichnet sind, vorwiegend an den *vogel.schau.plätzen*. Der seltenste unter den sechs „Adlern“ im weiteren Sinn war ein vorjähriger **Schelladler** *Clanga clanga*, den Richard Katzinger am 13.11. auf den Bauernwiesen/Bernhardsthal entdeckte (**Fehler! V erweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Und auch die **Adlerbussarde** *Buteo rufinus* waren in erstaunlicher Zahl in der Bernhardsthaler Ebene und Umgebung da – Richard zählte mind. 19 verschiedene vom 2.8.-4.10.!



Abbildung 8: Einer der bis zu drei Schlangennadler, die im Sommer an den Anlandebecken regelmäßig Ringelnattern erbeuteten (15.8.2022, Bernhard Paces).

Die **Doppelschnepfe** *Gallinago media* wird nun bald alljährlich gesichtet, nach einer am 31.3. am Hamelbach/Bernhardsthal waren 1-2 vom 16.4.-11.5. auf unseren Anlandebecken. Die einzige **Zwergohreule** *Otus scops* des Jahres hörte Vlado Nemček am 17.6. in der Lußparz/Marchegg.



Abbildung 9: Das lässt das Herz eines Vogelfreundes stocken – ein Seggenrohrsänger schlüpfte durchs Schilf vor dem Beobachtungsversteck im Anlandebecken 4 (21.4.2022, Richard Katzinger).

Bei den Singvögeln ist eine sehr spät vom 2.-13.12. verweilende **Kurzzehenlerche** *Calandrella brachydactyla* aus der Rabensburger Ackerlandschaft bemerkenswert. Der bald alljährliche **Sprosser** *Luscinia luscinia* sang am 3.6. bei Hohenau. Neben einer überraschenden Serie von Sichtungen des **Mariskensängers** *Acrocephalus melanopogon* an den Anlandebecken vom 25.7.-26.9. war schließlich die Beobachtung eines **Seggenrohrsängers** *Acrocephalus paludicola* am 21.4. wohl eines der Highlights des Jahres! Einen schönen Jahresabschluss bildete eine am 10.12. von Rudolf & Samuel Schnierer entdeckte **Spornammer** *Calcarius lapponicus* auf den Tiergartenlehen/Rabensburg, die bis ins Neue Jahr bleibt.



Abbildung 10: Eine hochnordische Spornammer überwinterte an einem Feldwegrand mit angrenzender Brache in der Ackerflur der Bernhardsthaler Ebene (21.12.2022, Richard Katzinger).

Bericht der Beringungsstation

von Benjamin Seaman und Matthias Schmidt

Auf ersten Blick kann sich die Biologische Station nach 4 Jahren mit stetig sinkenden Fangzahlen erstmals wieder über eine Saison mit etwas höheren Zahlen freuen: 3.414 Fänge von 52 Arten (2.901 Erstfänge, 439 Wiederfänge, 69 Altfänge, 5 Fernfunde). Damit sind wir wieder näher am langjährigen Mittel (durchschnittlich ca. 3.600 Fänglinge pro Jahr seit 1999).

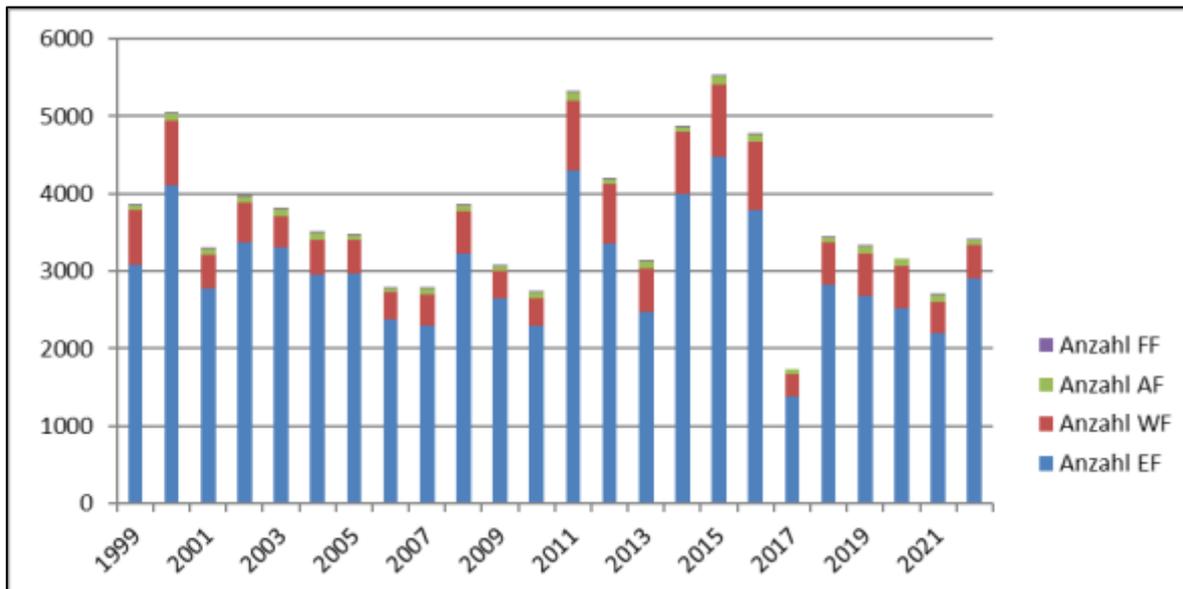


Abbildung 11: Überblick über den Fangverlauf an der Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf seit 1999.

Doch diese Zahl täuscht: Im September gab es im Schilfbestand nahe des „Schilfnetzes“ einen Schwalben-Schlafplatz mit geschätzten 10.000 Rauchschwalben, und bei den abendlichen Einflügen hat es diese Art dadurch völlig unerwartet mit 463 Individuen auf Platz 2 unserer meistgefangenen Arten der Saison geschafft. Im 10-jährigen Mittelwert (MW10) werden 16 Rauchschwalben pro Saison gefangen! Die Top 5 Arten der Saison 2022 waren also: Sumpfrohrsänger, Rauchschwalbe, Schilfrohrsänger, Feldsperling, Kohlmeise. Weitere Arten, die wir 2022 überdurchschnittlich häufig gefangen haben, waren Schwanzmeise (385% des MW10), Schafstelze (345% des MW10), Braun- und Schwarzkehlchen (317% und 185% des MW10).

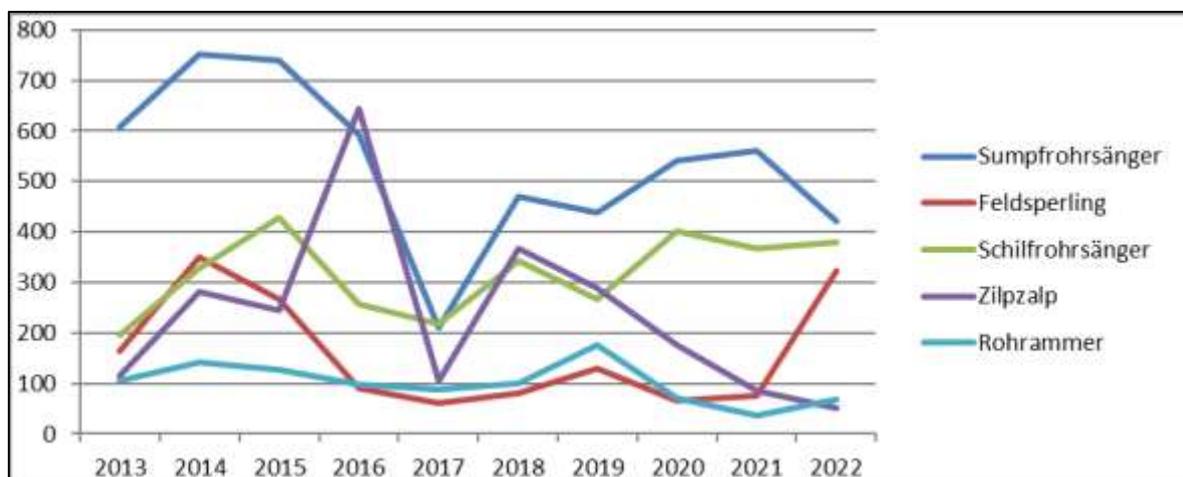


Abbildung 12: Fangverlauf der fünf häufigst gefangenen Singvögel über die letzten 10 Jahre.

Daneben hatte die Saison noch den fangstärksten Tag seit Beginn der Beringungsaktivitäten zu bieten (205 Vögel am 10. September), dank einer einzigen Abendrunde mit 171 Rauchschwalben. Und außerdem wurde am 2. Oktober der 100.000ste Vogel an der Biologischen Station gefangen: ein Feldsperling!

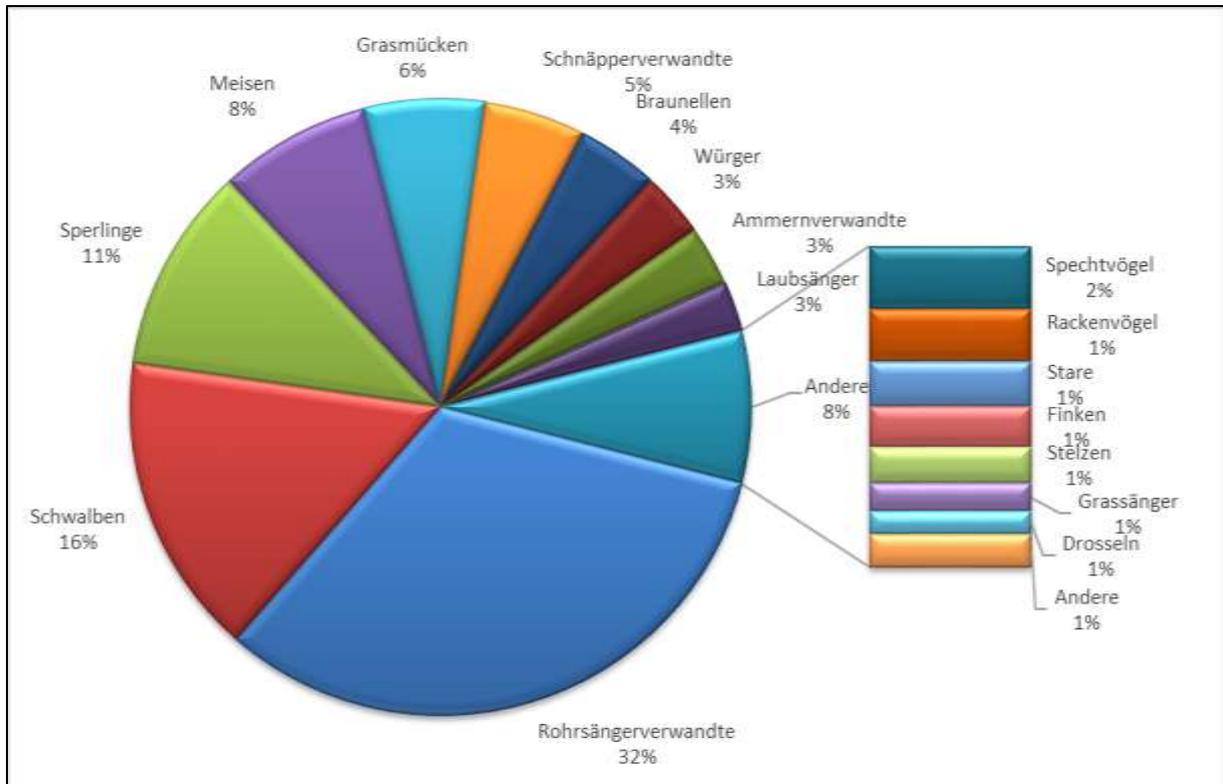


Abbildung 13: Verteilung der im Rahmen des standardisierten Fangprogramms beringten Vögel hinsichtlich ihrer Familienzugehörigkeit (Systematik nach Bauer & Baumann 2005).

Die Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf war auch im Jahr 2022 der Öffentlichkeit zugänglich. Rund 610 BesucherInnen wurden auf der Station willkommen geheißen. Den Besuchern wurde Information über Themen wie Vogelzug und Vogelschutz vermittelt.

35 freiwillige Mitarbeiter:innen halfen an der Beringungsstation und ermöglichten den erfolgreichen Betrieb. Als Stationsleiter:innen waren Flora Bittermann, Heinrich Frötscher, Bernhard Paces, Martin Rössler, Benjamin Seaman, Barbara Waringer und Matthias Schmidt tätig.

In nachstehender Tabelle sind die Fänge des Jahres 2022 der Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf sowie alle Fänge, die im Rahmen von Projekten durchgeführt wurden, aufgelistet. Getrennt angeführt sind Erstfänge (**EF**; erstmals beringte Vögel), Wiederfänge (**WF**; Fänge von in diesem Jahr beringten Vögeln), Altfänge (**AF**; in früheren Jahren beringt) und Fernfunde (**FF**; auf anderen Stationen beringt).

Tabelle 1: Fänge des Jahres 2022 der Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf

Name	Name Wissenschaftlich	Gesamt	EF	WF	AF	FF
Eisvogel	Alcedo atthis	5	4			1
Bienenfresser	Merops apiaster	34	33		1	
Wendehals	Jynx torquilla	51	28	23		
Buntspecht	Dendrocopos major	19	16	3		
Kleinspecht	Dendrocopos minor	4	3	1		
Rohrweihe	Circus aeruginosus	1	1			
Habicht	Accipiter gentilis	1	1			
Uferschwalbe	Riparia riparia	8	8			
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	464	464			
Baumpieper	Anthus trivialis	5	5			
Schafstelze	Motacilla flava	20	20			
Bachstelze	Motacilla alba	11	9	2		
Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	7	6	1		
Heckenbraunelle	Prunella modularis	137	128	8		1
Rotkehlchen	Erithacus rubecula	48	42	5	1	
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	17	12	5		
Blaukehlchen	Luscinia svecica	57	40	14	3	
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	1	1			
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	3	3			
Braunkehlchen	Saxicola rubetra	16	13	3		
Schwarzkehlchen	Saxicola torquatus	68	58	10		
Amsel	Turdus merula	11	11			
Singdrossel	Turdus philomelos	7	7			
Feldschwirl	Locustella naevia	12	12			
Schlagschwirl	Locustella fluviatilis	3	3			
Rohrschwirl	Locustella luscinioides	6	6			
Mariskensänger	Acrocephalus melanopogon	1	1			
Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	428	366	47	15	
Sumpfrohrsänger	Acrocephalus palustris	505	393	83	29	
Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	122	103	19		
Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	92	54	33	3	2
Rohrsänger indet.	Acrocephalus spec.	1	1			
Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria	3	3			
Klappergrasmücke	Sylvia curruca	7	7			
Dorngrasmücke	Sylvia communis	140	97	38	5	
Gartengrasmücke	Sylvia borin	13	13			
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	77	71	4	2	
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	72	68	4		
Fitis	Phylloscopus trochilus	31	29	2		
Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	1	1			
Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	1	1			
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	22	22			
Sumpfmeise	Parus palustris	5	4	1		
Blaumeise	Parus caeruleus	334	277	55	2	
Kohlmeise	Parus major	888	675	199	14	
Kleiber	Sitta europaea	8	4	4		

Name	Name Wissenschaftlich	Gesamt	EF	WF	AF	FF
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	1	1			
Beutelmeise	Remiz pendulinus	7	7			
Neuntöter	Lanius collurio	144	98	42	4	
Star	Sturnus vulgaris	33	33			
Hausperling	Passer domesticus	1	1			
Feldsperling	Passer montanus	376	351	24	1	
Buchfink	Fringilla coelebs	8	7	1		
Grünling	Carduelis chloris	18	18			
Stieglitz	Carduelis carduelis	13	13			
Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes	6	6			
Goldammer	Emberiza citrinella	31	27	2	2	
Rohrammer	Emberiza schoeniclus	73	66	5	1	1
SUMME		4478	3752	638	83	5

Flugtunnelversuche: Bericht von collabs (collision laboratories) – wissenschaftlicher AURING-Ableger zur Erforschung von Vogelanprall an Glasscheiben von Martin Rössler

Es war auch heuer wieder möglich, 14 innovative Markierungen im Flugtunnel zu untersuchen. Dies ist beim oben beschriebenen Mangel an Vögeln (die Rauchschwalben als Bewohner menschlicher Gebäude sind als Testvögel ungeeignet) durch Verlängerung der Prüfsaison bis 23. Oktober und durch 235 Zusatzfänge außerhalb der Anlandebecken möglich geworden. Fünf geprüfte Markierungen haben sich als hoch wirksam erwiesen (maximal 10 % Anflug zu den Prüfscheiben). Zwei weitere, mit 11 % Anflug zu den Prüfscheiben, können als geeignet empfohlen werden.

Der wichtigste Erfolg des Jahres 2022 ist das Erscheinen der dritten Auflage der 64 Seiten starken „Broschüre“: **Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht**. Herausgeberin ist die Schweizerische Vogelwarte Sempach. Das Autorenteam bestand aus acht schweizerischen, deutschen und österreichischen Experten und Expertinnen. In diese dritte komplett überarbeitete Auflage ist zu einem besonders hohen Anteil die Hohenauer Grundlagenarbeit eingeflossen.

https://www.vogelwarte.ch/assets/files/publications/upload2022/Glasbroschuere_2022_D.pdf

Für die 2022 erarbeitete Neuauflage des Folders „Geprüfte Muster“ werden 16 Markierungen für Glasfassaden und 14 Markierungen für Lärmschutzwände dargestellt, beschrieben und beurteilt. Dafür wurden 40 Glasscheiben in einem Wiener Fotostudio standardisiert fotografiert. Der Folder kann über die Wiener Umweltschutzbehörde bezogen werden.

<https://wua-wien.at/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall-an-glasflaechen/2406-vogelanprall-gepruefte-muster-2022>

Seltener Lausfliegennachweis

von Bernhard Paces

Lausfliegen sind blutsaugende Parasiten, die auf Vögeln und Säugetieren (die Hirschlausfliege ist sehr bekannt) vorkommen, wo sie sich mit Hilfe ihrer kräftigen Krallen an den Füßen und ihrer flach-abgeplatteten Gestalt (siehe Foto) geschickt zwischen den Federn/Haaren bewegen können. Weibliche Lausfliegen bringen lebende Larven zur Welt, meistens in oder nahe bei Vogelnestern. Dort verpuppen sich die Larven und überwintern als Puppen. Wenn die Nester im Frühjahr wieder von Vögeln genutzt werden, schlüpfen die erwachsenen Lausfliegen, paaren sich innerhalb weniger Tage und versuchen einen passenden Wirt zu finden. Erwachsene Lausfliegen leben vier bis sechs Monate lang. Manche Arten sind hochgradig wirtsspezifisch (etwa die Mauerseglerlausfliege), andere – so wie die hier gefundene *Icosta minor* - sind dagegen wenig wählerisch und wurden auf unterschiedlichsten Vogelgruppen (etwa Singvögeln, Greifvögeln, Kuckucken und Rallen) gefunden.



Figure 1. *Icosta minor*, male, Hohenau (Austria) (Scale bar: 1000 μm).

Abbildung 14: *Icosta minor*, männlich, Hohenau (Österreich), Quelle: Jentsch et al. (2021).

Und was ist so besonders an diesem Fund? Nun, es ist der erste Nachweis dieser Tierart überhaupt für Österreich und erst der 5. dieser Art in Europa nördlich des Mittelmeerraums! Das Kernareal dieser Art ist das südliche Afrika. Die Fliege dürfte auf einem Zugvogel von dort zu uns gekommen sein. Unser Fund stellt den ersten dieser Art seit 47 Jahren im Nicht-Mediterranen Europa dar.



Figure 2. Map of *Icosta minor* records in Africa, Asia and Europe (red dots - records after 1995, black dots - records before 1978, yellow dot - no date specification, black cross - no special study site mentioned within the country).

Da uns die Lausfliegen bei der wissenschaftlichen Vogelberingung immer wieder unterkommen, sammeln wir diese seit ein paar Jahren systematisch. Wir wollen herausfinden welche Arten die Vögel in Hohenau/March so mit sich tragen, ob sich der Befall über die Jahre verändert und vielleicht auch das Artenspektrum der Fliegen. Das könnte im Zuge des Klimawandels durchaus passieren. Für die Bestimmung und Auswertung unserer Funde arbeiten wir mit Experten an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden zusammen. Eine Übersichts-Publikation über die Lausfliegen in Hohenau ist geplant.

Jentzsch, Matthias, Knipper, Sören & Schreiter, Ruben (2021): First record of the louse fly *Icosta minor* (Diptera: Hippoboscidae) in Austria, including information on the host choice and entire distribution of the species. *Biharean Biologist* 15: 102-107.

Abbildung 15: Karte der *Icosta minor*-Nachweise in Afrika, Asien und Europa. Quelle: Jentzsch et al. (2021)

Mehlschwalben am Bahnhof Hohenau

14.02.2022: Heinz Frötscher und die Feuerwehr Hohenau reinigen erstmals die Kunstnester an der Ost- und Nordseite des Bahnhofs. Heinz fand die Nester durchgehend sauber vor. Daher wurde auf eine Reinigung an der Westseite des Bahnhofs verzichtet. Diese Seite ist wegen der nahen Hochspannung nur bei Anwesenheit des Bahnpersonals möglich. Unser Antrag zur Aktion am Bahnhof kam ohnehin in letzter Minute zur ÖBB Infra und wurde von Herrn Herbert Rieser (ÖBB) sehr locker genehmigt und gemanagt.

Am 08.05. sind ca. 25% der Schwalben da.

Juni 2022: Sehr gutes Schwalbenjahr nach unproblematischem Mai. Mehr als 60 besetzte Nester, kein Überblick über Zweitbruten, die sicher stattgefunden haben, Bildung von Haufennestern v.a. auf der Nordseite. Erstmals Nest auf der Südseite.

Pflege und Bewässerung der *vogel.schau.plätze*

von Martin Rössler

Zwischenlager

Die Zwischenlager stellen den knapp 15 ha großen Teilbereich unserer *vogel.schau.plätze* dar, die unmittelbar am Ortsrand von Hohenau liegen und durch die beiden Beobachtungsverstecke das ganze Jahr über sehr gute Beobachtungsmöglichkeiten bieten. Die AGRANA Werk Hohenau, die die Zwischenlager bis zur Schließung zur Lagerung der Rübenschlämme nutzte, und der AURING teilen sich die Aufgabe, die Zwischenlager in der derzeitigen Form zu erhalten. Dazu gehören die dauerhafte Bespannung mit Wasser aller vier Beckenflächen, die Möglichkeit, Abwässer aus der Betriebskläranlage zu deponieren, das Bewahren der Wasserflächen und Ufer vor dauerhafter Bewaldung und die Erhaltung eines offenen Gewässerlebensraumes mit Seichtwasserflächen und Röhricht für die gut dokumentierte herausragende Bedeutung für ziehende und brütende Wasser- und Watvögel. Nach jahrelangem Ausbleiben nennenswerter Marchhochwässer handelt es sich gemeinsam mit den ebenfalls vom AURING bewässerten Anlandebecken um letzte verlässliche, regelmäßig vernässte Lebensräume mit essentieller Bedeutung für den Naturschutz.

Mit der Alterung der betreuten Flächen und mit dem Rückzug der AGRANA vom Standort Hohenau gerät der AURING unter ständig wachsenden Druck, ihm „zugewachsene“ Aufgaben auszuweiten, neue von der AGRANA zu übernehmen, personell zu sichern und zunehmend auch zu finanzieren, damit das Gebiet als Vogelschutzgebiet erhalten werden kann. Das Jahr 2022 war diesbezüglich und auf mehreren Baustellen für den AURING besonders intensiv, gemessen an Tätigkeiten und Maßnahmen außerhalb angestammter Erhaltungsroutinen mit einem hohen Anteil ausgelagerter und zu finanzierender Arbeit, die nur von Fachfirmen erledigt werden konnte.

Abholzung des geschlossenen Uferbaumbestandes an Zwischenlager I

Die Zwischenlager haben besondere Bedeutung als Ruhezone in einem bedeutenden Überwinterungsgebiet nordischer Gänse und anderer Wasservögel. Baumbestand ist nicht Entwicklungsziel für die Zwischenlager.



Abbildung 16: Zwischenlager I nach Entfernung des Baumaufwuchses entlang der Ufer (14.01.2022).

Zudem besteht im Fall von Windwurf die Gefahr der Destabilisierung der steilen Böschungen. Bei Stammdurchmessern von 20 cm und Wuchshöhen von über 6 m erreichte die „Uferbewaldung“ von Zwischenlager I tendenziell das Stadium eines Waldmantels. Daher wurde die Entfernung der Ufergehölze beschlossen und die Firma Jankowitsch damit beauftragt. 130 m Nordufer/Ost und 30 m Ostufer/Nord wurden für mögliche Brutvögel des Weidenbestandes (wie den Nachtreiher) belassen, der Rest wurde um den 20.12.2021 geschnitten und zur Jahreswende abtransportiert.

Schaf-Beweidung von West- und Süddamm

Bisher wurden die Dämme der Zwischenlager jährlich von der AGRANA gemäht. In den letzten Jahren wurde dieses Engagement eingeschränkt und eine zunehmende Verbuschung der Flächen beobachtet. Gleichzeitig bieten die Dämme mit ihrer kräuterreichen, lückigen Vegetation Schafen als Weide und anderen (nachrückenden) Tiergruppen als Lebensraum hervorragende Bedingungen und bieten sich für eine nachhaltigere Nutzung als jene einer jährlichen Mahd stark an.

Über Anton Birsak ergab sich im Dezember 2021 ein Kontakt zu Lisa Gettinger und Erhard Birsak, die für zunächst sechs Schafe Interesse gezeigt haben, die Dämme der Zwischenlager zu beweiden. Es kam zu einigen Verzögerungen, bis die Probeweidung Ende Juli/Anfang August beginnen konnte. Die Futterqualität war zu diesem Zeitpunkt nach trockenen Wochen bereits eher gering. Daher wurde zur „Verjüngung“ des Aufwuchses der Dammfuß im Juli, bevor mit der Beweidung begonnen wurde, gehäckselt. Der gemähte Dammfuß mit der üppigsten Vegetation des Weidegeländes wurde umgehend von Traktoren und PKWs „angenommen“, was zu einiger Unzufriedenheit geführt hat, da das Futter an den Dämmen schon trocken und spärlich war. Zur Gewöhnung der Schafe hat die Beweidung „im Hinterland“, also auf der Westseite bzw. an der Südwestecke begonnen. Danach zog sich die Beweidung mit ständig nachrückendem Weidezaun am Süd-Damm bis an die Südost-Ecke, die Ende Oktober erreicht wurde.

Die Schafe waren elektrisch gezäunt. Es wurde täglich Nachschau gehalten und wöchentlich Wasser nachgeliefert. Die Beweidung verlief gänzlich ohne Zwischenfälle bei gutem Gesundheitszustand aller Tiere. Für 2023 ist die Fortsetzung der Beweidung geplant, wobei die Zahl der Tiere erheblich aufgestockt werden und ein größerer Teil des ausreichend großen Areals beweidet werden soll. Vereinbarungen mit AGRANA und Jagd haben stattgefunden und werden durch weitere gemeinsame Begehungen noch präzisiert werden.



Abbildung 17: Die sechs Gettinger/Birsak-Schafe beweiden den Süddamm der Zwischenlager.

Bewässerung der Zwischenlager

Zwischen 29.07. und 12.08.2022 wurden wegen kritisch geringem Wasserstand die beiden Zwischenlager II und III über die AURING-Pumpe bewässert. Es zeigt sich, dass größere Wassermengen bewegt werden können, wenn zwei Zwischenlager-Zuleitungen gleichzeitig geöffnet sind. Am 18.09.2022 wurde die Bewässerung der Anlandebecken abermals unterbrochen, damit Wasser aus der Kläranlage der AGRANA in Zwischenlager I gepumpt

werden kann. Am 19.09. startete diese Aktion, allerdings musste sie am folgenden Tag wieder abgebrochen werden, weil sich ein Leck im Rohrstrang gebildet hat. Die Behebung dieses Schadens dauerte bis 10.10.2022. Von 13.10. bis 23.10.2022 wurde schließlich wieder Marchwasser über die AURING-Pumpe in Zwischenlager I gepumpt (8 Std./Tag).

Niedrige Wasserstände machten auch ein Bewässern der Zwischenlagern II bis IV notwendig. Im Zeitraum 23.10. bis 08.11.2022 wurden diese Becken 8 Std./Tag geflutet.

Anlandebecken

Pflegemaßnahmen durch die Liechtensteingruppe und den AURING

Die Anlandebecken stellen mit einer Fläche von 38 ha den flächenmäßig größten Teil der *vogel.schau.plätze*. Die Bewirtschaftung findet in enger Abstimmung mit dem Gutsbetrieb Wilfersdorf der Liechtenstein Gruppe, die der Grundbesitzer der Flächen ist, statt und umfasst sowohl die Bewässerung als auch Maßnahmen auf den „trockenen“ Flächen. Die jährliche Besprechung zum Ablauf der Bewirtschaftung der Anlandebecken fand am 24.02.2022 mit Direktor Damm, Oberförster Kellner und dem für die Landwirtschaft zuständigen Herrn Agis statt. Die Abfolge der Vegetations- und Bodenbearbeitung in den Anlandebecken wurde abgeklärt, inklusive der wichtigen Zusage, dass Anlandebecken III, wenn möglich, im Dezember zum Zurückdrängen des Schilfaufwuchses gepflügt wird.

Da die Absicherung der Anlandebecken als stillgelegte Ackerfläche über eine 20jährige Stilllegung, wie sie im Jahr 2004 beschlossen wurde, in Bälde ausläuft, wurden gemeinsam mit der Liechtenstein-Gruppe mögliche künftige Absicherungsmöglichkeiten für die Anlandebecken nach 2024 besprochen. Im neuen Agrarumweltprogramm steht mit der Maßnahme „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“ schließlich eine derartige Möglichkeit zur Verfügung, für die die Anlandebecken und der Gutsbetrieb Wilfersdorf der Liechtenstein-Gruppe alle Anforderungen erfüllt. Nur mit dieser Maßnahme sind die notwendigerweise flexiblen und nicht alljährlich gleichbleibenden Maßnahmen, die zur Bewirtschaftung der *vogel.schau.plätze* nötig sind, möglich.



Gemulchte Flächen 2022.

Gegrubberte (hellorange) und gepflügte (dunkelorange) Flächen 2022.

Optional geplante Bewässerung 2022. – AB IX und X blieben wegen Windradbau trocken.

Abbildung 18: Übersicht über den Bewirtschaftungsplan auf den Anlandebecken im Jahr 2022.



Abbildung 19: In Anlandebecken IV wurde stark an das übliche „Wasserloch“ heran gemulcht. Danach wurde schnell bewässert, mit der Folge, dass eine breite schilffreie Offenwasserzone hinter dem „Wasserloch“, getrennt durch einen Schilfgürtel, entstanden ist und attraktiv für Watvögel blieb.

Zur regelmäßigen Verjüngung der Vegetation in den Anlandebecken werden große Teile entweder im Frühling (heuer in Becken IV, VI und X plus Umgebung des Flugtunnels) oder im Juni (Westteil Becken IX) sowie im Dezember (Becken I und III) gemulcht. Die Vegetation der Becken II, V, VII bis IX blieb hingegen weitgehend unberührt. Um die für die brütenden und durchziehenden Singvögel so wichtigen nährstoffliebenden Gänsefuß-Fluren regelmäßig zu initiieren, ist eine Bodenbearbeitung notwendig, die mittels Grubber oder Scheibenegge auf einem Teil der zuvor gemulchten Flächen durchgeführt wurde. Von besonderer Bedeutung für die Attraktivität der überfluteten Teile der Anlandebecken ist ein zuvor erfolgtes Aufreißen des Bodens durch Pflügen. Dies wurde kurz vor Neujahr in den Anlandebecken III sowie I durchgeführt – damit können diese beiden Becken im Frühling 2023 gleich beflutet werden.

Dem Rohrkolben, der die freie Wasserfläche in Anlandebecken IV zunehmend einengt, sind am 09.03.2022 Flora Bittermann, Barbara Waringer und Elisabeth Beckmann mit Macheten zu Leibe gerückt. Dabei wurde auch die immer wieder mit Schilf zuwachsende Sichtschneise von der Beobachtungshütte auf das Wasser freigelegt und alles Schnittgut aus der Fläche entfernt.



Abbildung 20: Barbara Waringer beim Rückschnitt des Rohrkolbens im Anlandebecken IV.

Bewässerung der *vogel.schau.plätze*

Um die Bewässerung der Anlandebecken und Zwischenlager zu ermöglichen, wurden 2022 umfassende Erneuerungen an unserer Infrastruktur notwendig. Hinzu kamen Erschwernisse durch Pumpendefekte und ein abermaliger Rohrleitungsschaden im September.

Erneuerung der Rohrleitung im Bereich Zwischenlager

(vollständig durch AURING finanziert)

Eine Serie von Lecks in der Stahlrohrleitung im Jahr 2020 und 2021 führte zum Beschluss, den kompletten Rohrleitungsstrang entlang der Zwischenlager zu erneuern. Es wurden Angebote über Ausführung in Stahl und in Kunststoff eingeholt und allein die Materialkosten überstiegen den Rahmen der Möglichkeiten, nachdem die Rohstoffpreise im vorangehenden Jahr eine Verdoppelung mitgemacht haben. Reinhard Brandstetter wies dann auf ein Kunststoffrohrdepot am Fabriksgelände der AGRANA hin. Das dort lagernde und nicht mehr genutzte Material wurde uns kostenlos durch Direktor Elvis Makic von der AGRANA zur Verfügung gestellt. Die Rohre reichten für die ganze Strecke, wodurch das Projekt finanzierbar wurde.

Mit dem Freilegen der Rohrleitungsstrecke wurde die Firma Schöner aus Stillfried beauftragt. Die alten, über dem Boden verlaufenden Rohre wurden von der Firma Jankowitsch aus Hohenau zerschnitten und von der Firma Stark-Schrott aus Irnfritz abtransportiert. Die weiteren Vorarbeiten erledigte wieder A. Jankowitsch: Herstellen des Planums und Antransport der Kunststoffrohre. Diese Arbeiten waren Ende Jänner 2022 abgeschlossen. Die eigentliche Verlegung durch das Team von Matthias Scheibstock (Firma IMB) fand im Februar statt und war am 03.03.2022 erfolgreich abgeschlossen. Am 11.03. konnte die Bewässerung der Anlandebecken beginnen. Nacharbeiten an den Zwischenlager-Bewässerungssteigleitungen und kleinere finalisierende Handgriffe konnten während der Saison ohne Probleme für die Kontinuität der Bewässerung gemacht werden.

Weitere Frühjahrsaktionen

Am 24.02.2022 wurde die AURING-Pumpe, die Wasser aus dem Reinwasserkanal in unser Bewässerungssystem überführt, nach der Winterpause durch Hias Schmidt und Pirmin Enzensberger gewartet und eingebaut.

Nach einer großen Müllaktion am 11.3.2022 entlang der Rohrleitungsbaustelle und rund um die Beringungsstation (durch Bernhard Paces, Benjamin Seaman, Pirmin und Reinhard) begann die ganzjährig fortlaufende Routinetätigkeit entlang des Bewässerungssystems, die die Einstellung der Wasserzuleitung, Kontrolle der Pegelstände, Freihalten der Rohrauslässe und vieles mehr, vor allem durch Pirmin und Reinhard.

Bewässerung der Anlandebecke

Am 11.03.2022 startete – bedingt durch die davor nötigen Rohrleitungsarbeiten später als gewohnt – die Bewässerung von Anlandebecke III, IV und V. Im Zeitraum 11.03. bis 18.09.2022 wurden die Anlandebecke IV und V, mit Ausnahme des Zeitraums 29.07. bis 12.08., konstant bewässert. Anlandebecke III erreichte nur niedrige Pegelstände und wurde nach kurzer Zeit wieder trockenfallen gelassen, um, mit Blick auf das notwendige Pflügen im Winter, das Schilf nicht unnötig zu fördern. Aus Kostengründen wurde ab 15.08.2022 nur noch 12 Std./Tag gepumpt, ab 10.09. nur noch 8 Std./Tag, möglichst im Zeitfenster maximaler Sonneneinstrahlung auf die Solaranlage am AURING-Haus, die einen Teil des Strombedarfs abdeckt.

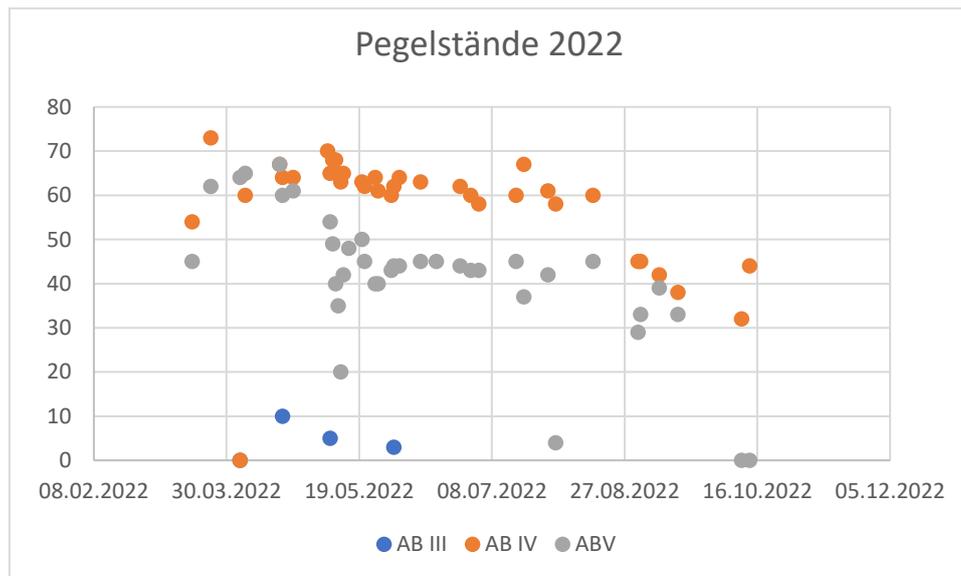


Abbildung 21: Pegelstände der Anlandebecke im Jahr 2022.

Mehrere Probleme während der Bewässerung sollen hier auch dokumentiert werden: Am 08.05.2022 kommt es zu einem rätselhaften Pumpenstillstand nach Pumpenreinigung mit erforderlicher Reparatur – daher Pumpenausfall bis zur Ankunft der Leihpumpe am 12.05. Dies führte aber zur spannendsten Watvogelsituation des Jahres in Anlandebecke V bei stark fallendem Wasserstand (15 cm/Tag) mit bis zu 61 Bruchwasserläufern! Am 12.05. wurde die Leihpumpe von Franz Tagwerker und Richard Katzinger eingebaut, gerade rechtzeitig bei einem Pegelstand im Anlandebecke V von 15 cm. Die reparierte Originalpumpe kam wieder ab 26.5. zum Einsatz.

Am 18.9. endete die Bewässerung an den Anlandebecke. Dieser Termin war zunächst nur als Unterbrechung der Bewässerung geplant, damit die AGRANA das Zwischenlager I fluten konnte. Dabei kam es aber zu einem Leck in der Zuleitung. Nach der Reparatur wurde die Bewässerung der Anlandebecke nicht mehr aufgenommen, sondern Marchwasser mit unserer Pumpe in die Zwischenlager gepumpt (siehe Bewässerung Zwischenlager).

Aufbau des Windrads zur zukünftigen Bewässerung

Die am weitesten von der March bzw. der AURING-Pumpe entfernten Anlandebecke IX und X wollen wir in Zukunft mit einer stromsparenden Wasserquelle befluten. Dazu konnten wir im Rahmen des mit der Gemeinde Hohenau abgewickelten, von der EU geförderten „INTERREG-Projekt 3E MORAVA“ ein Windrad ankaufen, und zwar einen 12 m hohen Gittermast mit einem weitgehend geschlossenen Rad aus 18 Flügellamellen, der auf einem Standort gegenüber der Beringungsstation aus dem von der March gespeisten Grundwasserniveau ganzjährig Wasser

in diese beiden Becken pumpen soll. Die in Hunderte Teile zerlegte Windradpumpe wurde im Mai 2022 angeliefert und von Reinhard und Franz kritisch gesichtet. Rasch war klar, dass wir hier professionelle Unterstützung benötigen. Als erster Schritt wurden die gelben Flügellamellen aufgrund einer Auflage aus dem Landschaftsschutz von der Firma Hahn aus Zistersdorf auf grün umlackiert.

Anfang August errichtete die Firma Lauer aus Groß-Schweinbarth den Brunnenschacht, der am 24.08.2022 seine endgültige Tiefe von 15 m (mit einem Wasserstand von 5 m) erreichte. In den darauffolgenden Wochen erfolgte die sehr herausfordernde Montage des Turmes und Windrades selber, die von der Hohenauer Firma Hallas durchgeführt wurde, beständig begleitet von Reinhard, der Unterstützung und Bauaufsicht übernahm.



Abbildung 22: Das Fundament des Windrads.

Dafür können wir ihm gar nicht genug danken, denn dieser Turmbau hat unglaublich viel Nerven gekostet! Am 21.09.2022 waren die Fundamente fertig betoniert und der Aufbau des Windrades an Ort und Stelle konnte beginnen.



Abbildung 23: Der Aufbau des Windrads.

Der große Tag war am 02.11.2022 – erstmals konnten wir unser „eigenes“ Wasser vom Windrad hochgepumpt in das Anlandebecken IX leiten! Bei unserer Abschlusswanderung am

12.11. konnten sich alle davon überzeugen, wie das Wasser sprudelte. Am 11.12. löste sich leider die Verbindung zwischen Pleuel und Pumpenstange und das Windrad wurde in die Winterruhe geschickt. Wir werden also erst im Frühling 2023 wirklich abschätzen können, welche Leistung diese neue Wasserversorgung erbringen kann.



Abbildung 24: Das Windrad steht!

AUgenBLICKE 2022 - Bewusstseinsbildung beim Verein AURING

von Ute Nüsken

Ziel der Natur- und Umweltpädagogik ist, anhand praktischer Erfahrungen Wissen über die Natur und über ökologische Zusammenhänge weiterzugeben. Sie will Erkenntnis vermitteln für die Begrenztheit der Lebensgrundlagen, und sie will Bereitschaft für ein aktives Mitgestalten der Umwelt fördern. Daher ist eine der Grundlagen unserer Arbeit die Bewusstseinsbildung bezüglich der Erhaltung von Biodiversität in unseren unmittelbaren Lebensräumen. Damit ist die heimische Region nicht nur ein besonderer Lern- und Erfahrungsraum, hier werden die Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung gelegt.

Aufgrund der Artenvielfalt besuchen jedes Jahr Hunderte naturinteressierte Menschen (2022 waren es ca. 450 Personen, exkl. Besucher*innen der Beringungsstation) die *vogel.schau.plätze*. Für alle Altersgruppen werden von Ökopädagog*innen Exkursionen und Workshops abgehalten, welche eine Sensibilisierung des Naturverständnisses zum Ziel haben. Zum einen gibt es rund um die Themen Feuchtgebiete, Vogelzug, Amphibien und Insekten spezielle Programme indoor und outdoor für Kindergärten, Schulklassen und sonstige Gruppen – siehe <http://www.auring.at/de/besucher/schulen-busse.html>. Im Zuge der Pandemie-Einschränkungen sind unsere Fixtermine in den letzten Jahren etwas in den Hintergrund getreten, das soll sich aber zukünftig wieder ändern, dazu zählen auch die grenzüberschreitenden AURING-Radtouren. Die Greifvogel-Wanderung Anfang Februar war aber auch 2022 ein Highlight.



Abbildung 25: Greifvogel-Exkursion Anfang Februar 2022.

Im vergangenen Jahr nahmen die Schulexkursionen nur langsam Fahrt auf, 10 Kindergruppen haben uns besucht. Sehr gut angekommen sind zwei Erlebnistage, die zwei Kolleg*innen im Rahmen ihrer önj-Jugendleiter*innen-Ausbildung beim AURING angeboten haben. Rund 60 Kinder einer 2./3. AHS aus Wien durften praktisch und kreativ in die Welt der Feuchtgebiete eintauchen.

meist 100 Euro vom Garf 200 Euro je Reparatur vom Informiert, es lohnt sich auf

UNSERE BILDER DER WOCHE



Auf in die Au

Lieber (Donau-Kamm) Molch, was frisst du? Viel Spaß hatten die Großen des Hohenauer Kindergartens beim Au-Spaziergang mit Ute Nüsken vom Verein AURING, als sie spielerisch in die Welt von Frosch & Co. eintauchen durften.

Abbildung 26: Exkursion mit dem Hohenauer Kindergarten.

Für diverse Gruppen von Studierenden ist der AURING mit seiner hervorragenden Infrastruktur (speziell dem Haus) ein fixer Anlaufpunkt. So besuchen uns seit Jahren der Amphibienlarven-Bestimmungskurs, allgemein zoologisch interessierte Gruppen und auch – immer über mehrere Tage – Studenten*innen des „Interdisziplinären Projektpraktikums“ des Bereichs Fachdidaktik.

Von AURINGlern durchgeführte Exkursionen, Fortbildungen und Vorträge für den Naturschutzbund NÖ, BirdLife, Österreichische Naturschutzjugend und Österreichische Gesellschaft für Herpetologie brachten ebenfalls viele Interessierte nach Hohenau. Dazu zählt auch die bereits fest etablierte Aktion des Green Belt Camp, bei der 12 junge Menschen aus verschiedenen Ländern einen Tag am AURING-HAUS verbringen und Amphibienzäune reparieren.



Abbildung 27: Green Belt Camp 2022.



Abbildung 28: Michaela Willisch und Bürgermeister Josef Kohl bei der Preisverleihung.

Hervorzuheben ist das AURING-Projekt „Lebendige Gemeindegärten in Drösing“, das im Rahmen vom Grand Prix der Biodiversität viele Kinder, aber auch Erwachsene angesprochen hat.

Die AURING-Ökopädagoginnen waren an zwei Tagen bei den Artenschutztagen im Tiergarten Schönbrunn und bei dem AK-Familienfest mit Infoständen vertreten.

Das ARTE-Filmteam hat im Sommer die Beringungsstation aufgesucht, wir sind auf den Beitrag gespannt.

Seit 2019 wird unter AURING-Federführung gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie jeweils eine Kinderbroschüre zum Lurch des Jahres gestaltet, 2022 war das die Wechselkröte

[Kinder-Wechselkroete Lurch2022.pdf \(auring.at\)](https://www.auring.at/Kinder-Wechselkroete_Lurch2022.pdf)

Das museum hohenau an der march hat sich im Sommer 2022 mit einer eigenen Ausstellung des ehemaligen Industriestandortes und heutigen Naturparadieses *vogel.schau.plätze* angenommen.



Abbildung 29: Ausstellungsplakat Museum Hohenau.

Im Rahmen des Projektes „Amphibienschutz an NÖs Straßen“ des Naturschutzbund NÖ wurden 2022 zum ersten Mal Schul-Workshops angeboten. Dieses Modul wurde vom AURING-Team umgesetzt, wir konnten auf diesem Wege rund 250 junge Menschen in ganz Niederösterreich erreichen und so auch auf den AURING aufmerksam machen.

Die Vielfältigkeit der AURING-Aktivitäten im Bereich Bewusstseinsbildung unterstreicht unser Bemühen, möglichst viele Menschen für die heimische Natur zu begeistern. Denn nur im besten Fall bekommen Kinder zuhause,

über Kindergarten und Schule oder Naturschutz-Jugendgruppen die Chance, die Natur mit all ihren Facetten hautnah zu begreifen und dadurch eine tiefe emotionale Beziehung zur Lebensumwelt aufzubauen. Naturkontakte fördern nachweislich die Persönlichkeitsbildung und Entwicklung von sozialen Fähigkeiten, berühren Kopf, Herz und Hand der jungen Menschen und verankern ein nachhaltiges Naturverständnis. Für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder ist also der Kontakt zu unseren Wurzeln, nämlich zur Natur in all ihrer Vielfalt, von immenser Wichtigkeit. Doch wir leben in einer Zeit der schnellen Veränderungen und Überreizungen unserer Gesellschaft, für das Naturerlebnis nimmt man sich kaum Zeit.

Das AURING-Team wird auch weiterhin mit Freude daran arbeiten, Groß und Klein an die heimische Lebensumwelt heranzuführen und damit die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der Natur zu legen.

AURING-Haus 2022

von Ute Nüsken

Das AURING-Haus war auch im vergangenen Jahr beliebter Treffpunkt und Ausgangsort für diverse Aktivitäten. Alle Besuchergruppen hatten die Gelegenheit, sich hier mit Infomaterialien zu versorgen, das WC zu nutzen oder einfach einmal innezuhalten. Auch der in vielen Fällen angebotene Kaffee wurde gerne angenommen. All unsere Gäste sind immer wieder begeistert vom Ambiente des Hauses und der AURING-Gastfreundschaft.

Der im vorletzten Jahr eingebaute Schwedenofen verströmt auch in der Übergangszeit eine wohlige, warme Atmosphäre, das Haus kann damit auch über einen längeren Zeitraum genutzt werden.

Neben den Exkursionsteilnehmer*innen erfreuen sich auch diverse Studierenden-Gruppen an einem Dach über dem Kopf, sei es nur zur Pause oder auch zum Studium (z.B. bei der Amphibienlarven-Bestimmung im Juni).

Besonders wertvoll sind Dusche, WC und das Schlafsofa natürlich für die Mitarbeiter*innen der Beringungsstation! Gerne wird die Infrastruktur auch von befreundeten Institutionen für Veranstaltungen oder zum Übernachten genutzt.

Ein **herzliches Dankeschön** an unser tolles Hausputz-Heinzelmännchen –

... und auch an die Rasenmäherin! Denn dank der tatkräftigen Unterstützung von Sissi Großschmid luden auch die Rasenflächen rund ums Haus das ganze Jahr über zum Spielen und Toben ein. Der Außenbereich stellt einen bedeutenden Teil des Standortes Forsthausgasse 33 dar. Dazu zählt auch die Blühwiese, die vielleicht im zweiten Jahr nicht mehr ganz so attraktiv wirkte, dafür aber wichtige Funktionen erfüllt. Da es immer wieder unsachgemäße Kommentare zu dieser Fläche gab, informiert nun eine Infotafel am Tor stirnrundelnde Passanten.

Kunstprojekt

<https://publicart.at/kalender/projekte/kuratiert/2022supernaturueberblick/>:

„Im Rahmen von 100 Jahre Niederösterreich wird ein Teil des Iron Curtain Trail-Radwegs zum Kunstparcours. Gemeinschaftsförmige Praktiken, Fürsorge, die Anrufung von Gemeinsinn und die Neukonfiguration historischer Konzepte, die Auseinandersetzung mit der Komplexität von Grenzen und deren Überwindung, unser Verhältnis zur Natur und zur virtuellen Welt sowie alternative Formen der Mobilität wie Fahrradfahren – dies sind Themen und Inhalte des von Alexandra Berlinger, Ursula Maria Probst und Martin Wagner kuratierten Projektes SUPER NATUR. Der erste Teil der künstlerischen Interventionen am Iron Curtain Trail wurde mit dem Performanceprogramm FLUTEN in Ringelsdorf-Niederabsdorf eröffnet (17.9.22). Auf der Radstrecke zwischen Schloss Marchegg und Hohenau an der March/Ringelsdorf sind die Arbeiten von Barbara Kapusta und Christina Gruber sowie eine Präsentation von Katrin Hornek zu sehen.“

Seitdem spazieren wir auf dem Weg zur Beringungsstation am Kunstwerk „Tribünen“ vorbei. Katrin Hornek plant zudem eine Installation zum Thema Zugvögel in einem Beobachtungsversteck an den Zwischenlagern. Sie hat sich dazu im Jahr 2022 verstärkt mit der Thematik vor Ort auseinandergesetzt.



Abbildung 30: Tribünen des Kunstwerks im Rahmen von SUPER NATUR.

Fledermäuse am Vereinshaus

Insgesamt waren 2022 weniger Individuen zu Besuch! Frühjahr und Sommer waren die Fledermauskästen an Haus und Turm oft nur vereinzelt besetzt. Der Turm wird allerdings öfter besucht als in den Vorjahren, wenn auch nur von einzelnen Tieren! Eine einzige Ausflugszählung mit immerhin 220 Individuen rettet das "dürftige" Jahr mit in etwa gleichen Zahlen wie in die Vorjahren!

Ausbildung eines Naturschutzhundes

Bereits im zweiten Jahr wird im Rahmen eines AURING-Projektes der Lagotto-Rüde „Scooper“ zu einem Donau-Kammolch-Spürhund ausgebildet.

Die entsprechenden Trainingseinheiten werden vom Verein NATURSCHUTZHUNDE www.naturschutzhunde.at organisiert. Am Ende steht eine zweigeteilte Zertifizierung, die Prüfungsordnung legt also den Standard für den Einsatz von Artenspürhunden fest und

garantiert damit die Qualität der eingesetzten Teams. Scooper lernt, Kammolche an Land aufzuspüren und anzuzeigen. Auf diesem Wege möchte man mehr über das so heimliche Leben der Molche während der terrestrischen Lebensphase in Erfahrung bringen. Diese Informationen dienen dann dem nachhaltigen Schutz wertvoller Lebensräume.



Abbildung 31: Naturschutzhund Scooper beim Anzeigen eines Donau-Kammolchs.

Einsturz und Abriss des Facihofs

Ein besonders eindrucksvoller Zeitzeuge am Weg durch die *vogel.schau.plätze* ist die große Scheune oder Gerätehalle des ehemaligen Facihofs, eines Gutshofes des Fürsten Liechtenstein, der gleich südlich von Hohenau auf Höhe der Zwischenlager stand und zu seinen besten Zeiten 300 Landarbeiterinnen und Landarbeiter beherbergte! Aus seinem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf wurde er jedoch in einer heftigen Sturmnacht Mitte September gerissen, als die Hälfte des Daches eingerissen wurde.



Abbildung 32: Der Facihof nach der Sturmnacht im September.



Abbildung 33: Die Reste des Facihofs, der Mitte September 2022 in einem Regensturm teilweise eingestürzt ist und danach abgerissen wurde.